



re:marx  
**Umschau**

VITAL SPEZIAL! Besser leben - leichter sterben! So geht's!



**Neue Kniegelenke  
im Edeka eingetroffen**

**Endlich: Treppenlift verbindet  
Zentrum mit Stausee**

**Das Geheimnis Berliner Luft:  
Pfeffi heilt Alkoholsucht.**

# GEHEIMNIS BERLINER LUFT

Er stand voll im Leben

Rico R.\* ist ein bestens gelaunter Mann im fortgeschrittenen Alter. Er lehnt sich in seinen Sessel zurück, scheint mit den Gedanken kurz in einer fernen Welt zu verweilen und nimmt anschließend einen kräftigen Schluck aus dem Glas, das vor ihm auf dem Tisch steht und das mit einer dicken, grünen Flüssigkeit gefüllt ist. Die Geschichte von Rico R. liest sich wie eine von Tausenden in Ostdeutschland: Nach erfolgreichem Abschluss am Held-des-Sozialismus-Gymnasium in Cottbus, zieht es R. Ranunkel zur Jungen Union. Dort verlebt er erfolgreiche Jahre, man spricht ihm Aufstiegschancen innerhalb der CDU auf Bundesebene zu. Doch kurz vor seinem größten Erfolg, der Wahl zum Mister Christdemokrat 2011 im städtischen Einkaufszentrum, kommt der große Rückschlag: Von einer Sekunde auf die andere fühlt sich Rico R. leer, ausgelaugt, nutzlos. Er erkennt sich selbst kaum wieder, lässt alle Polit-Posten hinter sich und verlässt fluchtartig die Stadt.

von J. Van Knie



Das Facebook-Titelbild von Rico R. verrät mit welchen zwielichtigen Gestalten er sich bereits vor seiner Zeit in Chemnitz, herumgetrieben hat

## Rund wie ein Buslenker: Ein Blog und seine Folgen

Nach Jahren des Taumels findet er schließlich den Weg zu einem unbekanntem Provinz-Blog in Chemnitz. Die Kleinstädtlichkeit und Anonymität gefallen ihm. Er veröffentlicht diverse Artikel, die journalistische Arbeit scheint ihm gut zu tun. Normalität kommt auf - bis er eine Reportage zur Unverfänglichkeit eines mit Fußballtrikot bekleideten Stadtmonuments veröffentlicht. Die Kritik ist niederschmetternd, demütigend. Erneut fällt Ranunkel in ein tiefes Loch und kennt nur noch einen Ausweg: Die Schnapstheke im nahegelegenen Rewe. Mehr und mehr wird diese Theke zur sozialen Auffangstation des inzwischen vom Leben gezeichneten Mannes. Der Wall wird sein Zuhause. Langsam aber stetig rutscht er ab in die Alkoholsucht, lässt alles zurück, um sich dem Alkohol hinzugeben: Frau, Kinder, Hund, Meer-schweinchen, die Sammlung exotisch kariierter Polohemden. Im Rewe bekommt er zu dieser Zeit längst keinen Stoff mehr, er greift alternativ zu Mon Cherie und Weinbrandbohnen. Die Schokolade macht ihn fett und talgig, der Alkohol lässt ihn ausmergeln. Ranunkel ist am Ende.



Rico R. - Nickerchen im Freien waren seine Leidenschaft

\*Name von der Redaktion bis zur Unkenntlichkeit entstellt

# PFEFFI HEILT ALKOHOLSUCHT

## Tag x: A Wild Pfeffi Appeared

**D**och der 21. Mai sollte sein Leben für immer verändern. Die Stadt plante, am darauffolgenden Tag ein Alkoholverbot für einige Innenstadtbereiche, die Ranunkel im Laufe der Jahre zu seinem Revier erklärt hatte. Nach dieser Bekanntmachung durchlebt er eine Achterbahnfahrt der Gefühle: Wut, Schnaps, Hass, Schnaps, Frustration, Schnaps, Trauer, Schnaps, Selbstmitleid, Schnaps, Welt-schmerz. Einen Schnaps später empfindet er nur noch Resignation. Beinahe wäre er vor sich selbst kapituliert, doch einmal möchte er es noch fulminant krachen lassen. Über soziale Netzwerke organisiert er eine letzte feuchtfrohliche Feier am Stadthallenpark. Über 150 Leute nehmen teil, unter ihnen Jick Magger, der neben seiner 1000Watt Hi-Fi-Anlage auch eine Flasche Pfefferminzlikör, in Fachkreisen auch „Zahnputzwasser“ genannt, im Gepäck hat. Rice R. und Magger kommen ins Gespräch - wenig später bekommt R. einen Schluck Pfeffi angeboten. „Nichts zu verlieren“, denkt sich Ranunkel und greift zu. Seine Wahrnehmung verändert sich schlagartig: Das Verlangen nach Alkohol scheint augenblicklich gestillt. Ranunkel weiß nicht wie ihm geschieht, trinkt aber weiter. Am nächsten Morgen wacht er im Stadthallenbrunnen auf, die halbvolle Flasche Pfeffi in der Hand. An den Abend kann er sich nicht mehr erinnern, alles was er weiß: Er braucht jetzt einen Schluck Pfeffi. Das Bedürfnis, auf Alkohol zur Problembewältigung zurückzugreifen ist hingegen komplett verschwunden.



*Hier geschah die Wunderheilung: Beim Ranunkel-Spielchen vor der Stadthalle*



*Ranunkels preisgekrönte Parodie von David Hasselhoff*

## Äußerst wissenschaftliche Studie beweist: Pfeffi ist Goldi für die Leber



*Dr. Vollhart beim Verhör von edlem Pfefferminzlikör*

**E**in Wunder? Nicht aus Sicht des renommierten Suchtforscher Dr. Joachim Vollhart. Bereits in den 80er Jahren intensivierte er am Institut für klebrige Spirituosen in Doberlug-Kirchhain seine Studien hinsichtlich der Wirkung von Pfeffi, in deren Verlauf er auch die vielbeachtete Schrift „Einmal Pfeffi, immer Pfeffi. Über die Heilwirkung einer viel zu klebrigen Spirituose“ veröffentlichte. Der genaue wissenschaftliche Grund für die heilende Wirkung des Pfefferminzgetränks sei noch nicht genau erforscht, so Vollhart, aber es sei vor allem die Edelmarke „Berliner Luft“, die den Konsum von Alkoholika überflüssig werden lässt.

## Rico R. kann wieder leben.

**P**effi sei Dank. Wie Rico R. ergeht es tagtäglich vielen Menschen, die nicht um die Wirkung von Pfeffi wissen. Es ist die Aufgabe jedes seriösen journalistischen Mediums, die Kunde des Pfeffis zu verbreiten und sein Potenzial bei der Bekämpfung der Alkoholsucht der breiten Masse bekannt zu machen. Ranunkel kann endlich wieder leben und Zähne putzen muss er auch nie wieder. Seine zurückgewonnene Freiheit möchte er eigenen Aussagen zufolge nutzen, um anderen Suchtkranken zu helfen. Auf Werbeveranstaltungen namhafter Pfeffihersteller fungiert er als sogenannte Pfeffi-Fee und verteilt kostenlose Shots an Passanten. Wir wünschen ihm auf seinem minzigen Weg alles Gute.

## Plausch statt Platsch: Altersgerechtes Schwimmen in Chemnitz bald möglich

*Sportlich ambitionierte Schwimmer werden zum 1. Oktober 2014 in den Chemnitzer Hallenbädern deutlich eingebremst, um älteren Mitbürgern einen ungefährlichen Hallenbadbesuch zu ermöglichen. Dann gilt eine scharfe Tempo- und Benimmregel in allen vier städtischen Hallenbädern.*

**Schwimmen sei gesund**, aber spritzendes Wasser und durch Kraulen ausgelöste Wellenbewegungen hätten schon zu viele Frisuren ruiniert, heißt es aus Stadtratskreisen. Altersgerechter Schwimmsport soll nun wieder möglich sein. Für eine 25-Meter-Bahn gilt eine Mindestdurchquerungszeit von 8,30 Minuten. Für das 50-Meter-Becken im Chemnitzer Stadtbad wird die doppelte Zeit veranschlagt - sollte es je wieder öffnen. Einzig zulässiger Stil: Brustschwimmen. Noch! Denn 2015 kommt die Aquajogging- und Schwimmreifenpflicht. Bis dahin gilt: Springen vom Startblock nur in die andere Richtung und Überholen verboten. Schnellere Schwimmer und Schwimmerinnen müssen sich in die Phalanx der paddelnden Rentner einreihen und Themen für einen gemeinsamen Plausch vorschlagen. Zudem gilt auch absolutes Tauchverbot, um die privateste aller Sphären unserer älteren Mitbürger, aber auch die Gesundheit der Tauchenden selbst zu schützen. Sportschwimmer wissen schon jetzt: Zwischen 9.00 und 10.00 Uhr morgens findet sich selbst bei mäßigen Besuch an der Wasseroberfläche kaum mehr eine Lücke zum Luft schnappen, vor allem in den 25-Meter-Hallen. Am Beckenrand lehrende oder stehende Rentner oder Rentnerinnen dürfen nicht durch „Anschlagen“ oder Wenden belästigt werden. Findet sich kein Platz zum Anschlagen oder gar Ausruhen, sind Schwimmsportler angewiesen, zu kreisen. Schwimmrowdys können vom Hallenpersonal unter anderem dazu verdonnert werden, Kaffee und Kuchen zu reichen. (pts)

## VERMISCHTES

### Nachrichten aus der Magen- und Darmregion

#### Skandal beim Rollatoren Grand Prix! Marschlewski erschleicht sich den Sieg

*Der internationale Rollatoren Grand Prix auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal wird von schweren Betrugsvorwürfen überschattet. In Führung liegend soll der Neudietendorfer Hans Marschlewski, der für das Team Granufink Prosta antritt, mehrere Meter ohne Rollator gelaufen sein.*

**Der Vorfall blieb zunächst unbemerkt**, Marschlewski wurde zum Sieger erklärt. Er legte die drei Runden in 9:17:53min zurück und verfehlte den Streckenrekord des Niederländers Lars Humpendonk aus dem Vorjahr nur knapp. Später präsentierten die Rennkommissare Videomaterial, das ihnen von einer wachsamem Zuschauerin zugespielt wurde. Darauf ist zu sehen, wie Marschlewski in der Hexal-Kurve, die wegen ihres zweiprozentigen Gefälles als höchst anspruchsvoll gilt, läuft, ohne sich auf die Griffe seines Rollators zu stützen. „Diese abschüssige Kurve zu meistern ohne die Bremsen zu betätigen würde selbst die meisten 50-Jährigen überfordern. Kein Gehbehinderter schafft so etwas“, entrüstete sich der Zweitplatzierte Hermano Malpiedes. Tatsächlich gab es schon in der Vergangenheit Zweifel daran, ob Marschlewski tatsächlich so schlecht zu Fuß ist, wie er behauptet. Bernd Hölzenbein, Präsident des Bundesrollatorenverbandes behauptete vor zwei Jahren, Marschlewski bei einer Busreise in Polen ohne Rollator gesehen zu haben. „Der Arzt, der ihm einen Behindertenschein ausgestellt hat, sollte überprüft werden. Das ist doch der Hohn für alle, die weit schlimmer dran sind, und immer noch auf ihre Taxigutscheine von der Kasse warten“, sagte Hölzenbein. Marschlewski selbst wollte sich mit Verweis auf die Nachtruhe gestern nicht mehr äußern. Er habe auch in den kommenden beiden Tagen keine Zeit, da mehrere Arztbesuche anstünden und der Balkon gemacht werden müsse. Der 65-Jährige Quereinsteiger gilt als Nachwuchstalent, er wechselte vor drei Jahren vom Taubenzüchten zum Rollatorensport, der bisher immer von Athleten aus dem Rollator-Mutterland Schweden dominiert wurde. Seit Marschlewskis Erfolgen, unter anderem bei den Traditionsrennen im Rentnermekka Florida, erlebt der Sport auch in Deutschland einen Boom. Der MDR steht ebenfalls in der Kritik. Der öffentlich-senile Fernsehsender hatte den Grand Prix live übertragen und auch in der Hexal-Kurve eine Kamera stehen. Ausgerechnet die brisante Szene in Runde Zwei hat der MDR aber nach dem Rennen offenbar gelöscht. Hexal-Geschäftsführerin Petra Frauki (AfD) werden Ambitionen auf den Vorsitz im MDR-Aufsichtsrat nachgesagt, sollte sie nach der kommenden Landtagswahl keinen Sitz im Kabinett übernehmen. (fck)

#### Rekordversuch - Der wahrscheinlich längste Treppenlift der Welt

**In Chemnitz** konnte nach jahrelangen Bauarbeiten am Freitag, dem 27.06.2014, endlich der längste Treppenlift der Welt in Betrieb genommen werden. Mit diesem Mammut-Projekt beförderte sich die rentnerfreundlichste Stadt Sachsens ins Guinness-Buch der Rekorde und direkt in die Herzen der regionalen Ruheständler. Der 8,7 Kilometer weite Weg vom Hotspot der Senioren-Szene, dem Michaelis Café in der Innenstadt, bis zum Stausee Rabenstein ist nun nicht mehr unüberwindbar, worüber sich vor allem der Bund der Ruheständler, Rentner und Hinterbliebenen Sachsen e.V. (BdRRHS) freut, dessen Mitglieder den Bau freiwillig überwachten und dabei fachmännische Kommentare abgaben. Immerhin 4,2 Millionen Euro kostete der Bau, wobei die Summe problemlos aus dem Kulturfördertopf der Stadt gestemmt werden konnte. Dafür reist man jetzt mit einigem Komfort zum Stausee und so gibt es neben einer eingebauten Markise noch viele andere praktische Features, wie einen Notfall-Katheder, der zumindest bis zum eingepflanzten Zwischenstopp am Rabenstein Center reichen sollte, wo man sich im schlimmsten Fall bei „Schlüpferprinz Wimmert“ neu einkleiden kann. Des weiteren wird eine vollautomatische Reinigungsschale für die dritten Zähne und einen vormontierter Zivildienstleistender geboten, der die komplette Reise beaufsichtigt und Ihre Beschwerden mit einem freundlichen Nicken entgegennimmt. In Betrieb genommen wird dieses Wunderwerk der Technik pünktlich zum „MS Beat Vital“, dass als Mekka der Alten und Gebrechlichen auch dieses Jahr wieder zum Erholen und Entspannen einlädt. Wir wünschen allzeit gute Fahrt. (rtfm)

# RE:MARX empfiehlt: Mit diesen exquisiten BJUHTIE-produkten bleibst du auch mit Festivalkoller und Dauerkater stets VITAL.



**Kokain m. Beerengeschmack**  
das knallt!



**Pickel-Wunder-Stift**  
HAUT alle um!



**Lippenstift für Untenum**  
für alle ohne Scham!



**BärliHeroin**  
für alle Pustefixer!



**Warzen-Ex**  
entfernt Warze und Ex!

HIER KLEBT DAS GEHEIMNIS EWIGER  
**VITALITÄT!**



**Anti-Teen-Aging-Creme**  
Anti Alles für Immer!



**40er Pack Filtertüten**  
Filter und Tüte in einem!



**1000 Wattestäbchen**  
für den Abstrich danach!



**Deodorant -Pfeffi-**  
Auch für in die Buchse!



**Party-Ballons**  
Blasen, bis sie platzen!

### Formular für Beschwerden aller Art

*Bitte nur dann ausfüllen, wenn sie vital genug sind, sich über Nebensächlichkeiten zu beschweren, aber zu wenig Vitalität besitzen, um ein Leben außerhalb engstirniger Spießbürgerlichkeit zu führen.*

1. Bitte kreuzen Sie an, worüber Sie sich beschweren möchten:

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Lautstärke einer Veranstaltung        | <input type="checkbox"/> Hundekot              | <input type="checkbox"/> die Jugend von heute  |
| <input type="checkbox"/> kulturelle Aktivitäten im Allgemeinen | <input type="checkbox"/> Graffitis an der Wand | <input type="checkbox"/> Lautstärke von Ampeln |
| <input type="checkbox"/> alle anderen haben mehr Spaß als ich  | <input type="checkbox"/> Ausländer             | <input type="checkbox"/> Skateboarder          |
| <input type="checkbox"/> öffentlicher Alkoholkonsum            | <input type="checkbox"/> tief hängende Hosen   | <input type="checkbox"/> alles                 |

2. Bitte schildern Sie ihre Beschwerde in Schönschrift oder mithilfe infantiler Kritzeleien:

---

---

---

---

---

---

3. Wie lassen sich die Probleme, die zu Ihrer Beschwerde geführt haben, ihrer Meinung nach in Zukunft vermeiden? (Hinweis: die Auswertung wird direkt an den Ordnungsbürgermeister weitergeleitet)

- |  |                                       |  |
|--|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Zucht und Ordnung       | <input type="checkbox"/> mehr Verbote | <input type="checkbox"/> Disziplin           |
| <input type="checkbox"/> mehr Personenkontrollen | <input type="checkbox"/> mehr Kameras | <input type="checkbox"/> mehr Polizeipräsenz |

# RATGEBER

## Mit der neuen Wurst-Wasser-Kur zur Bikini-Figur

*Wer kennt es nicht: Der Hochsommer steht vor der Tür, aber der Winterspeck versperrt die Aussicht auf bewundernde Blicke am Bernsdorfer Beckenrand oder Rabensteiner FKK-Strand. Dabei wünscht man sich nichts sehnlicher, als mit einem makellos geformten Traumbody den aufgeblasenen Typen im Forever Fitness endlich mal zu zeigen, wo der Hammer hängt. Doch bewusstes Abnehmen ist vor allem im Sommer oft schwerer als gedacht: Der innere Schweinehund liegt faul in der Sonne und hechelt nur müde, während sich die kulinarische Versuchung täglich fettigen Bratwürsten, süffigen Weißbieren und sahnigen Softiseis hingibt. Nun stießen Brigitte-Diät-Experten beim Versuch, das ultimative Rezept für einen rundum vitalen Dream-Body zu finden, auf die perfekte Methode, in Summer-Shape zu kommen, ohne dafür in klösterlicher Selbst-Kasteiung wurstlos dahin darben zu müssen. Man sollte schlichtweg viel Wasser trinken - besonders an heißen Sommertagen. Nur gab es hierbei bisher folgendes Problem: Wasser schmeckt nicht wie Wurst und wirkt nicht wie Wein. Viele Leser können ihrem Körper nur dann literweise Flüssigkeit zuführen, wenn diese aus Hopfen und Malz oder gärenden Trauben hergestellt wurde – das hebt das allgemeine Wohlbefinden an, steigert die Gefahr einer Dehydration und enthält unzählige Kilokalorien. Wie die Brigitte-Diät-Experten jetzt aber herausgefunden haben, kann der menschliche Körper Wasser dann ganz besonders gut aufnehmen, wenn es nach Wurst schmeckt. Es empfiehlt sich deshalb täglich morgens und abends ein anderthalber Liter kalorienfreies Wurst-Wasser: Wurst-Wasser strafft die Haut, regt den Darm-Trakt an, beflügelt die Verdauung und lässt auf natürliche Art die Pfunde kiloweise purzeln. Von der Wurst-Wasser-Lobby gut bezahlte Probanden verloren in absolut einwandfreien Studien durchschnittlich 15 Kilo in zwei Tagen. Eine Wurst-Wasser-Kur empfiehlt sich jedoch nicht nur bei Übergewicht, sie beugt Depressionen vor, lindert chronische Schmerzen und verleiht einen ähnlich angenehmen Mundgeruch wie Zähneputzen mit Pfefferminzlikör-Spülung. Allerdings sei bei der Dosierung Vorsicht geboten: Zu viel Wurst-Wasser beschleunigt den Bartwuchs und sollte deshalb vor allem von dunkelhaarigen Frauen bedacht konsumiert werden. Konsultieren Sie vor Beginn Ihrer Wurstwasser-Kur zur Sicherheit lieber noch einmal ihren Arzt oder Kosmetiker.*

**Wurst-Wasser ist ab sofort rezeptfrei in Ihrer Apotheke in den Geschmacksrichtungen Roster, Gesichtswurst, Conchita, Leberwurst, Sülze und Parma-Schinken erhältlich. (pwr)**

## FETISCHIST VITAL FUSSBAD

Das beste Rezept für durchtanzte  
Festival-Nächte!



## Selbsthilfegruppe Ampel-Lärm sucht Mitglieder

**Die Nacht**, sie könnte so still sein. Wenn der sternenklare Sommerhimmel sein schützendes Zelt über die schlafende Welt spannt, wenn ein leiser Wind zärtlich Gute-Nacht-Geschichten in die Chemnitzer Landluft haucht. Es ist 20:55 Uhr und eine ganze Stadt bettet sich zur Nachtruhe, horcht hoffnungsvoll in die lebendige Abendstille hinein, träumt vom großen Schlaf der Gerechten. Doch plötzlich torpediert bombenähnlicher Lärm das Trommelfell, explosionsartiger Krach erschüttert die Straßen: Die Ampel-Signale hämmern wieder, gnadenlos, rücksichtslos, wie sie es jede Nacht tun, wenn sie uns das Heiligste, unseren Schlaf, nehmen. Eine tickende Zeitbombe: Das Ampel-Signal für Blinde. Jene sind es, die mit ihren eingeforderten Sonderrechten den Lärmpegel der Stadt über Jahre hinweg ins Unermessliche getrieben haben. Lärm raubt Schlaf, Lärm engt die Seele ein, Lärm verursacht dauerhaften Stress und Stress wiederum führt zu einem erhöhten Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiko. Wir haben alles schon probiert: Geschlossene Fenster, Oropax, Valium, Hypnose. Am Ende half nur die Beschwerde. Die Ampel-Signale sind inzwischen weg. Aber die Schäden, die sie hinterlassen haben, werden für immer bleiben. Wenn Sie auch betroffen sind, möchten wir Sie hiermit herzlich in die Selbsthilfegruppe Ampel-Lärm einladen, um gemeinsam mit anderen Lärm-Opfern Erfahrungen, Therapie-Möglichkeiten oder Leidensgeschichten auszutauschen und Beschwerdeformulare auszufüllen. **Die Gruppe trifft sich jeden zweiten Sonntag im Monat um 17:30 Uhr im Gemeinschaftszentrum Morgenleite.**

# Psychotest

Die vier Stadien des geistigen Verfalls:  
So merken Sie, wann sie bloggen, ein Festival veranstalten oder der Jungen Union beitreten sollten.

1) Sie sind auf eine Garten-Party eingeladen, aber die kräftezehrende Aufbauwoche für ein selbstorganisiertes Musik-Event steht unmittelbar bevor. Wie verläuft ihr Abend?

a) Sie kommen pünktlich zur Eröffnung des Buffets, verzichten selbstverständlich auf Alkohol, amüsieren sich trotzdem prächtig und gehen spätestens um zehn artig nach Hause – schließlich wollen sie als Festival-Veranstalter mental und körperlich topfit sein

b) Sie erscheinen gegen neun und versuchen möglichst wenig zu essen, damit der Rum besser wirkt. Während der Party kreieren Sie ein neues It-Getränk namens Tai Gin, von dem Sie natürlich kosten. Gemeinsam mit entfernten Bekannten rauchen Sie versehentlich drei Joints. Nachdem Sie die Käseplatte vernichtet haben gehen Sie gegen eins nach Hause – morgen wird schließlich ein langer Tag.

c) Als Sie auf die Party kommen, ist diese bereits in vollem Gange, zwei Stunden später prügeln Sie sich mit anderen Gästen, weil die Musik, die sie ungefragt abspielen, viele Anwesende nervt. An den Rest können Sie sich nicht mehr erinnern. Gegen sieben Uhr sind Sie auf dem Autositz eingeschlafen, haben das leckere Schnaps-Frühstück aber natürlich noch mitgenommen - das ist alles nur Training für die kommenden Tage.

2) Mit welchem Spruch mobilisieren Sie die Mitglieder ihres kulturschaffenden, ehrenamtlichen Vereins für ein Treffen?

c) Hab' ich da gerade Pfeffi gehört?

b) Ficki-Ficki!

a) Das nächste Treffen findet kommenden Montag statt. Bitte gebt mir asap über euer Erscheinen Bescheid.

4) Weihnachtsfeier – Welches dieser Szenarien ist am ehesten möglich?

b) Ein Vereinsmitglied fängt Feuer.

a) Zwei Vereinsmitglieder schmeißen eine heiße Sohle auf's Parkett, was wilde Spekulationen und heimliches Getuschel aufwirft.

c) Drei Vereinsmitglieder trinken vier Flaschen Jägermeister und nassen sich im anschließenden Rausch versehentlich in die Hosen.

3) Wie wird ihr freiwilliges kreatives Engagement in der Stadt Chemnitz aufgenommen?

c) Man hasst Sie: In der Liste der feindlichen Vereine stehen Sie ganz oben und sind bereits seit Jahren rot markiert. Auf ein wohlgesonnenes Entgegenkommen warten Sie schon ewig, stattdessen gibt's immer wieder neue Auflagen vom Ordnungsamt, von denen Sie vorher noch nie gehört haben.

a) Die Unterstützung könnte nicht besser sein: Als Stadtrat-Mitglied stehen Ihnen immer alle Türen offen, Ihr Fördergeldtopf ist randvoll, den Rest finanzieren Sie durch private Spenden.

b) Man ignoriert Sie.

## Auswertung:

**Überwiegend Antwort a):** Finger weg von Kultur! Das einzige Festival, das sie in dieser Stadt noch veranstalten sollten, ist ein CDU-Parteitag. Auch wenn Sie es nicht wahrhaben wollen: Ihr Stadium des geistigen Verfalls hat vermutlich bereits die Endstufe (4) erreicht.

**Überwiegend Antwort b):** Sie scheinen in vielen Lebenslagen absolut anpassungsfähig zu sein, und schwanken ständig zwischen Suffkopf und Schwiegermutter's Liebling, zwischen prolliger Provokation und Political Correctness. Entscheiden Sie sich oder starten Sie ein anonymes Blog. Stadium des geistigen Verfalls: Stufe 2,5.

**Überwiegend Antwort c):** Mal ganz ehrlich: Bei Ihnen scheint Hopfen und Malz vergoren. An eine Mitgliedschaft in der Jungen Union glauben Sie schon längst nicht mehr – das Stadium des geistigen Verfalls Stufe 3 hat sie bereits in die Arme der Festival-Organisation getrieben. Der semi-irre Kultur-Veranstalter-Modus wird Sie ein Leben lang begleiten.



Weststraße 31:  
Hier entsteht  
derzeit ein neues  
Senioren-Paradies.  
Jetzt Plätze sichern  
unter  
0371/0002084

Senioren-  
Sponsoring  
powered by:





**RUHE**



# MEINUNG

## Aufregung und Anregung

### Die Lesermeinung des Monats:

**Betr.: *Blinded by the traffic lights: Laut, lauter, Gehörsturz, Fußgängerampeln (Ausgabe 2/14)***  
**Wird unsere Nachtruhe verkauft?**

Die Politik, schon längst zum Schoßhündchen der multinationalen Konzerne verkommen, vernachlässigt ihren Auftrag: Die ungestörte Nachtruhe der Bürger um jeden Preis zu schützen. Ganz nach dem Motto „Alles Geld der Welt ist nicht genug“ verpachtet die Gemeinde Chemnitz nun für Test-Zwecke ihre Ampeln an die sächsische Blinden-Lobby. Darüber wie viel Geld sie damit einnimmt, kann nur spekuliert werden, ich vermute Beiträge im zweistelligen Millionenbereich. Dass damit die Nachtruhe zu kapitalistischen Zwecken verkauft wird, ignorieren die angeblichen Volksvertreter nur zu gern. Der Widerstand gegen die neuen nächtlichen akustischen Blinden-Signale wächst in allen Wahlkreisen stetig – tatsächlich vergeht kaum eine Woche, in der neue Pressemeldungen über die schädlichen Einwirkungen durch Ampel-Signale berichten. Immer mehr Patienten klagen über Ruhe-Störungen, welche sie mit einer Ampel-Anlage in Verbindung bringen: Kopfschmerzen, Schlafstörungen, erhöhtes Stresslevel, chronische Erschöpfung, Gehirn-Tumore. Erst im Februar haben Ärzte aus der Raum Chemnitz mit einem Appell an die Öffentlichkeit ihre Sorge über zunehmende Lärm-Belastung zum Ausdruck gebracht. Die Sache wird immer heißer diskutiert, das weiß auch die Ampel-Industrie. Dennoch gilt: An kranken Menschen, die in Nähe einer Ampel wohnen wird mehr Geld verdient, als an gesunden. Dies ist einer der Gründe, weshalb uns von der Wirtschaft abhängige Wissenschaftler glauben machen wollen, die Gefährlichkeit von Ampeln sei noch nicht wissenschaftlich erwiesen.  
*Hedwig H. aus Hilbersdorf*

**Betr.: *Jenseits von Eden: Am Kassberg entsteht ein neues Senioren-Paradies. (Ausgabe 06/14)***  
**Senioren-Bashing nervt.**

Sorry, aber dieses ständige Senioren-Bashing nervt total. Genau so wie der Begriff „Senioren“ an sich nervt! Wenn ihr ihn im Zuge eurer zügellosen Altersdiskriminierung schon inflationär verwenden müsst, dann vermeidet doch wenigstens die Verwendung des generischen Maskulinums und fangt endlich an zu gendern – SeniorInnen klingt doch wesentlich angenehmer, aber scheinbar seit auch ihr nur Opfer patriarchischer Machtstrukturen. Marginalisierte Bevölkerungsgruppen erfahren hier jedenfalls null Zuspruch. Ganz schön schwach: Ihr nennt euch Qualitätsjournalisten, seit letztendlich aber genauso mackerhaft, unreflektiert und diskriminierend (siehe der Artikel über bleibende Hautschäden beim Black-Facing) wie alle anderen Chemnitzer Leitmedien. Macht doch mal was über die Herzgesundheit von Frauen und versucht, das Thema Alterung demnächst bitte etwas positiver einzubauen.  
*Waldi Dorff aus Leipzig-Plagwitz*

### Impressum:

re:marx Umschau  
Hellweg 66  
09111 Chemnitz  
mail an redaktion@rumschau.de

Chefredaktion: Jo Power /J. Van Knie  
Layout: Vättic Nie  
Mitarbeit: Jo Power (pwr), Van Knie (vk), W. Urs Peters (pts), Richie Textformat (rtfm) Franc Kässmann (fck)

***Betr. Endlich! Erstmals wirksames Medikament gegen schlechte Wortspiele getestet (Ausgabe 06/2014)***  
**Die Pest unserer Zeit**

Es bleibt sehr zu hoffen, dass dieses von Ihnen so hoch gepriesene Medikament nicht wieder nur eine miese Geldmache-Masche der hiesigen Pharma-Industrie ist!!! Schlechte Wortwitze sind die Pest des 21. Jahrhunderts und die Heilungschancen stehen immer noch schlecht. Der Mensch verpulvert ja lieber wertvolle Milliarden (!!!) um sinnlos Raketen ins All zu schießen, anstatt Geld in die Wortspiel-Forschung zu investieren. Wenn das so weiter geht wird die menschliche Sprache schneller aussterben, als uns lieb ist. Man schaue sich nur mal so genannte Elite-Blogs wie „Re:marx“ an – das ganze Elend der Menschheit steht hier für alle Ewigkeiten ins Netz gemeißelt. Ich wünsche mir wirklich sehr, dass die Hirnforschung das neue Wortspiel-Präparat bald erfolgreich einsetzen kann.  
*Jeanne Glacier, C.*

***Betr.: Jenseits von Eden: Am Kassberg entsteht ein neues Senioren-Paradies. (Ausgabe 06/14)***  
**Alt-Herrlich!**

Ich habe sehr gelacht – made my day, wie man auf Neudeutsch so schön sagt. Vermute stark, dass die political Correctness beim Lesen des Artikels schwere Schnapp-Atmung bekommen hat, weil sie die Ironie wiederum nicht einordnen konnte. Umso besser! Macht unbedingt weiter so!  
*Axel aus Aue.*